

Es gibt ein unglaubliches Gedränge, wenn sich um 15-20 Plätze 50-80 Leute bewerben. Vergebens hängt eine Liste an der Tür des Lehrers (die übrigens von diesem selbst mit dem Computer gemacht worden ist) in die ich mich eingetragen habe und vier Stunden darauf wartete, um dem Lehrer mein Kursblatt unterschreiben zu lassen, wobei es aber trotzdem nicht gelang, diesen Kurs zu belegen. Warum?

Fehlt hier ein System bei der Kursbelegung?

Ein Fall war, dass ich also vorhatte, einen Kurs zu besuchen. Ich wollte in der Sprechstunde die bezeichnete Stunde aufnehmen, aber sie war schon am Montag (also vor zwei Tagen) voll gewesen. Wie kann das sein? Ich weiß, dass auch die Lehrer Menschen sind, die auch LieblingsstudentInnen haben können, die auch schon mal früher auf die Liste geschrieben werden, aber auch die anderen, die ganz grauen StudentInnen würden gerne eine wirklich nur kleine Chance haben. Wenn auch diese sich früher bewerben könnten, wäre das nur gerecht. Man sollte aber trotzdem nicht aufgeben. Sonst bleibt nur der Ärger und einige Ratschläge für die künftigen Studenten, die das erste Studienjahr besuchen wollen.

1. Abgetragene Kleider anhaben, die gehen bei dem riesigen Gedränge nämlich kaputt.
2. Auf keinen Fall die Schuhe putzen, die werden sowieso zerstampft.
3. Dinge, die leicht zerbrechen, nicht in der Tasche dabei haben.
4. Der, der Abscheu vor Massen hat, soll gar nicht versuchen, den Kurs zu belegen.

(K.K.)



## Der 'wahnste' Horror - das Rigorosum !!!

Für viele von uns bedeutet das Rigorosum Alpträume ; schlaflose Nächte ; traurige Gesichter...

Alles war in Ordnung, wir waren noch nicht so sehr aufgeregt, bis wir erfahren mussten, dass die Rigorosumsregelungen in der Linguistik geändert wurden. Ich glaube, die meisten von uns hatten sowieso schon genug Angst - „davor,- gehabt, aber jetzt ist diese Furcht noch ein wenig gesteigert worden. Die bisherigen Themen im Fachbereich Linguistik waren sowieso schon schwer, aber ich glaube man hat noch ein wenig darauf gelegt, damit es noch schwerer wird.



25 Themen Literatur; 15 Themen in Linguistik. Auf den ersten Blick scheint diese Zahl gar nicht so erschreckend zu sein ; aber als wir die drei Bände zu den Linguistik - Themen bekommen hatten und angefangen haben, sie zu lesen, hatten wir gedacht : ach du Scheisse , wie werde ich das schaffen ?

Als ich mich mit euch Mitstudenten unterhielt und wir über das Rigorosum sprachen, habe ich festgestellt, dass auch ihr derselben Meinung seid wie ich. Es sind einfach riesige Stoffmengen, die sehr schwer zu bearbeiten sind. Viele meinten auch, dass unsere Vorkenntnisse nicht genügen, um uns aufs Rigorosum vorzubereiten.

Keine Ahnung, was ich nach dem Rigorosum sagen oder denken werde, aber jetzt habe ich panische Angst, denn erst jetzt ist mir bewusst geworden, dass die Zeit schon drängt. In knapp einem Monat beginnt schon das Rigorosum.

Als ich begann, mich vor zubereiten, habe ich gar nicht gewusst, womit ich anfangen soll. Bisher habe ich nur über den Linguistikteil gesprochen; aber ich würde nicht sagen, dass der Literaturteil einfacher oder leichter wäre. Zum Glück haben wir die Linguistik-Themen in drei Bänden zusammengestellt bekommen. Aber für die Literatur-Themen müssen wir wochenlang in der Bibliothek sitzen und die Stoffe irgendwie, irgendwoher zusammenbekommen und dazu dann noch die vielen Bücher lesen.

Ich will jetzt mit diesen paar Zeilen niemanden erschrecken oder sonst was. Wir wussten ja so ungefähr, was uns an der Uni erwartet. Es ist sicherlich viel Lehrstoff, den wir verarbeiten müssen, um mit ruhigem Gewissen vor die Prüfungskommission treten zu können. Viele von euch meinten, das kann man nicht schaffen. Ich will euch aber auch ein wenig Mut auf den Weg mitgeben. Man kann es schaffen, man muss sich nur sorgfältig vorbereiten, man muss ein wenig mehr Selbstvertrauen haben und vor allem an sich selbst glauben !!! ; etwa so: „Ich kann es schaffen“.

Ich wünsch euch allen viel Glück und Ausdauer!!!

PS.: Wenn jemand es nicht schafft, sollte er auch nicht traurig sein. Einfach nur optimistisch: Wir sehen uns ja im September wieder!

(W.S.)



## Tipps zum Rigorosum

Gleich vorweg: Es gibt keinen einheitlichen Tipp dafür, wie man sich auf das Rigorosum vorbereiten kann. Jeder muss selbst wissen, wie viel Zeit er dafür braucht. Es lohnt sich aber, wenn ihr euch nur mit einem Teil der Prüfung beschäftigt, wenn dies auch riskant aussieht.



Was die Linguistik betrifft, kann ich keinen guten Ratschlag geben, deshalb, weil die Themen in diesem Jahr erneut geändert wurden. Ihr sollt einen Überblick über alles

haben, deshalb wäre es kein Nachteil, wenn ihr den ganzen Stoff durchlesen könntet. Wenn ihr damit noch nicht angefangen habt, könnt ihr euch zusammenschließen und sie untereinander bzw. miteinander bearbeiten. Dafür ist noch genug Zeit.

Dies ist aber beim Rigorosum in deutscher Literatur nicht der Fall. Es wäre natürlich gut, wenn jeder schon am Anfang des Sommersemesters zu lesen beginnen würde. Ich weiß aber, dass das niemand tut. Am Anfang denkt man, "ich habe noch genug Zeit". Aber später hat man viel zu tun und hat zu wenig Zeit, um zu lesen. Man hat Glück, wenn man in den

vorhergehenden Semestern solche Seminare aufgenommen hat, in denen man viel lesen musste. Ihr sollt mehr Wert auf diejenigen Themen legen, zu denen ihr etwas gelesen habt. Erst danach fangt ihr mit den Weiteren an.

Ihr sollt nämlich zu jedem Thema mindestens 3 Werke, also ihren Inhalt kennen und analysieren können. Eben deshalb steckt jeder, der bisher nichts gelesen hat, in großen Schwierigkeiten. Ihm/Ihr könnte ich empfehlen, die Werke auf Ungarisch zu lesen, wobei sie/er dann aber auch die wichtigsten Begriffe, wie sie auf Deutsch lauten, nachschlagen muss.

Eine andere Möglichkeit ist das 'Kindlers Neues Literatur Lexikon'. Das ist ein ca. 20-bändiges Lexikon, in dem der jeweilige Inhalt der Werke gut zusammengefasst ist. Ihr könnt das in der Lehrstuhlbibliothek, im Raum der Bibliothekarinnen finden. Außerdem kann ich die Reihe "Deutsche Literaturgeschichte" empfehlen, in denen sehr gute Analysen zu den Werken zu finden sind.

Ihr könnt aber den ganzen ausgearbeiteten Stoff auch von den StudentInnen aus dem 4. oder 5. Studienjahr leihen.

Beim Lesen der Texte solltet ihr schon darauf achten, dass die Prüfungskommission auch solche Fragen gern stellt, wie z.B.: Wie heißt der Hund in 'Der blonde Eckbert' von Tieck oder: Wie sieht die Zigeunerin in Kleist's 'Michael Kohlhaas' aus? oder: Wie heißt das Schiff in 'Das goldene Vlies' von Grillparzer? Und das kann schon ein großes Problem werden, denn wenn die Kommission herausfindet, dass ihr die Werke nicht gelesen habt, werdet ihr mit großer Wahrscheinlichkeit sitzen bleiben.

:-)

Ich muss noch etwa erwähnen. Vor dem Rigorosum gibt es noch eine Prüfung in Literatur. Diese ist nicht besonders schwierig. Für die Vorbereitung sollten zwei, höchstens drei Tage genug sein. Ihr müsst aber die Daten der Werke von Goethe und Schiller sehr gut kennen. Die Vorbereitung geschieht mit Hilfe des 'dtv-Atlas zur deutschen Literaturgeschichte', aber auch diesen 'Stoff' könnt ihr euch von den Studenten des 4.-5. Studienjahres leihen.

Macht euch keine Sorgen, wenn die Prüfung das erste Mal misslingt. Nächstes Mal wird sie wahrscheinlich gelingen.

Carpe diem!

(V.E.)

## Dozentenschaft und Studentenschaft

Zum ersten Mal sehen sie sich in der Aufnahmeprüfung meist in tropischer Hitze: zitternde Hände, ernstes Gesicht, gespannter Blick, anziehender Minirock oder attraktiver Anzug auf der einen Seite, entspannende oder ins Verhör nehmende Fragen, Neugier in den Augen, notierende Hände auf der anderen Seite. Talente und Glückspilze dürfen schließlich einen neuen Anlauf nehmen, auch beim Studium mit den Dozenten konfrontiert zu werden.

Kursbelegungen: Riesenschlangen und Gedränge in den Unifluren, nervöse Gesichter und stundenlanges Warten seitens der Studenten, erfolglose Beruhigungsversuche und fleißiges Unterschreiben seitens der Dozenten. Erste Vorlesungen und Seminare: auf jegliche Bewegung und Geste der Dozenten lauende Augen und eifrig notierende Hände einerseits, die

Ernsthaftigkeit der Studien betonende und gleichzeitig mehr oder weniger erfolgreiche Lockerheitsversuche andererseits. Sprechstunden, Dienstzimmer der Dozenten: besorgte und allerlei Tricks einsetzende nette Hilferufe von den Studenten, meist auffallend freundlicher und höflicher Empfang von den Dozenten. Ungebäude: gelegentliches Treffen im Flur, in der Bibliothek, im Unicafé, in der Unimensa; lauter, mit Jó napot kívánok verbundener Gruß einerseits, flüchtiger, mit einem Nicken oder eventuell mit einer gleichlautenden, den Anfangsgruß respektierenden Antwort verbundener, im besten Fall sich auch nach dem Befinden des Studenten erkundigender Gruß andererseits.